



m 94/5

Ein Angebot der
 MEDIASCHOOL
BAYERN

Filmkonzept

„Erinnerungskultur Missbrauch in Münchner
Kinderheimen“

Filmidee

Die Beitragsserie über das Unrecht und Leid, das Betroffenen in Münchner Kinderheimen unter der Obrigkeit verschiedener Institutionen widerfahren ist, setzt den Ton für eine Darstellung von höchst emotionalen, traumatisierenden und in der medialen Aufbereitung unbedingt sensibel zu behandelnden Erinnerungen und Erfahrungen. Die einzelnen Filme nehmen die Zuschauenden mit an Orte, die ihr Leben geprägt haben, häufig mit schmerzhaften und für das Leben prägenden Erfahrungen. Einzelne Erzählungen Betroffener geben jeweils sehr individuell Einblick in das Leben mit und nach dem Missbrauch. Dabei ist jede Erzählung eine eigene für sich stehende Einheit. Gemeinsam ist den Betroffenen dabei das Leid, das ihnen durch den Missbrauch anderer angetan wurde. Die einzelnen Beiträge stehen mit ihrem Inhalt exemplarisch für viele andere, teils noch unerzählte Schicksale aus der Kindheit oder im Jugendalter. Auch, wenn jede Erfahrung höchst individuell ist und auch so möglichst authentisch und ohne externen Kommentar dargestellt wird. So können in den einzelnen Erzählungen verschiedene Aspekte erzählt und besprochen werden. Von der Erinnerung an schrecklich Geschehenes, über das Leben mit der Erfahrung von Missbrauch bis hin zum Blick auf verantwortliche Institutionen. Auch geleitet durch die Frage, was getan werden kann, damit solche Dinge nicht wieder passieren - auch, wenn die Realität zeigt, dass dies längst nicht der Fall ist. Mit Hilfe der Erzählungen, die sich aus den Interviews mit Betroffenen ergeben, sowie Fotos und streckenweise Filmaufnahmen von maßgeblichen Orten, entstehen einzelne Beiträge, die in ihrer Summe aufrütteln und auf das hinweisen sollen, was über lange Zeit verschwiegen wurde.

Umsetzung

Grundlage des Films sind Audio-Aufnahmen mit einzelnen Betroffenen. Auf Basis der jeweiligen Erzählung anhand von ausgesuchten Interviewstrecken in chronologischer oder dramaturgischer Anordnung wird das Thema jeder Folge gesetzt. In Absprache mit den interviewten Personen wird ein Plan erstellt, an welchen Orten aus der Erzählung Fotos und Videomaterial produziert werden kann. Dabei liegt der Fokus immer auf der Person. Die betroffene Person wird an den einzelnen Orten begleitet und dokumentarisch mit der Kamera in ihren Erzählungen, Emotionen und Reaktionen festgehalten.

Elemente

- Audio-Aufnahmen an neutralen Orten oder ausgewählten für die Erzählung relevanten Locations
- Evtl. Videoaufnahmen beim Interview (je nach Wunsch und Zweck)
→ Mehrkosten!
- Fotos an für die Erzählung relevanten Orten
- Videomaterial an ausgesuchten Orten und als Verbindungselemente zwischen Ortswechseln, Themenwechseln oder zur atmosphärischen Unterstützung

Charakteristika

- Viele porträthafte Fotos, Gesichter und Emotionen
- An betreffenden Stellen Mischung aus Video und Fotos
- Ruhige, ausführliche und authentische Erzählung
- Die Person steht im Vordergrund
- Kein Einsatz von Musik, pure Form, evtl. Atmo an passenden Orten
- Gesamtlänge jeder Folge: 8 – 10 min

Thematische Aspekte

Neben den jeweiligen individuellen Erzählungen einzelner betroffener Menschen sollen idealerweise übergeordnete Themen angesprochen werden. Diese können und sollen ebenfalls von betroffenen Menschen angeschnitten werden, aber evtl. auch durch Aussagen, Infos anderer involvierter Personen ergänzt werden.

Für mögliche übergeordnete Themen sollen die folgenden Leitfragen Orientierung geben:

- Wie haben Betroffene auch nach dem Missbrauch den Umgang mit ihnen und dem geschehenen Missbrauch erlebt?
- Wie haben Betroffene für sich einen Umgang mit dem Geschehenen erlernt oder eben auch nicht?
- Welche Diskussionen haben sich rund um die Anerkennung des den Betroffenen widerfahrenen Leids ergeben? Gab/Gibt es konkrete Ergebnisse?
- Was wurde/wird von wem für Betroffene getan, um bei der Aufarbeitung des Geschehenen zu unterstützen?
- Was wurde/wird getan in der Präventionsarbeit, damit sich Geschehenes nicht wiederholt?
- Welche Institutionen nehmen sich dem Geschehenen an und wie?
- Welche Wünsche haben die Betroffenen mit Blick auf die Zukunft?
- Was bewegt Betroffene, über das ihnen geschehene Leid/Unrecht/Verbrechen zu sprechen?
- Was kann der Austausch unter Betroffenen bringen?

Anvisierter Produktions-Zeitplan:

Bis Mitte September 2024:

Festlegen der geplanten Beitragsserie Kontaktieren, Protagonist:innen und Ansprechpartner:innen

Bis Ende September 2024:

Klären der Finanzierung

Bis Ende Oktober 2024:

Festlegen der Protagonist:innen, Kontaktieren, logistische Absprachen, Location-Besichtigung und logistische Absprachen

Bis Ende November 2024:

Vorgespräche, Absprachen über Intervieworte, Drehorte und Themenschwerpunkte

Bis Ende 2024

Festlegen von Interviewterminen sowie Dreh- und Fototerminen

Bis Ende Februar 2025

Führen von Interviews, Drehs und Fotoaufnahmen

März 2025

Rohschnitt, erste Abnahmerunde auf Basis erstellter Manuskripte

Bis Ende Mai 2025

Postproduktion, Bebilderung, 2. Abnahmerunde, Finalisierung der einzelnen Beiträge

Ab Juni 2025

Mögliche Veröffentlichung und finale Abstimmung über Ausspielwege